

- Fauna, Supplement zu Band IV, Spanner. p. 33, Taf. 4f, g, bzw. p. 221 bis 222 (1938). Stuttgart.
24. 1938. Prout in Seitz, Die Groß-Schmetterlinge der Erde, II. Abt. Exotische Fauna. Fauna Indoaustralica, Bd. XII, Spanner. p. 186—189, Taf. 19, 20. Stuttgart.
25. 1939. Ellison und Wiltshire, The Lepidoptera of the Lebanon: with notes on their season and distribution. Trans. Royal Ent. Soc., Vol. 88, part 1, p. 1—56, Taf. 1; p. 44. London.
26. 1939. Rebel, Zur Lepidopterenfauna Cyperns. Mitt. Münchn. Ent. Ges. 29, p. 535. München.
27. 1940, 1941. Sterneck, Versuch einer Darstellung der systematischen Beziehungen bei den palaearktischen Sterrhinae (Acidaliinae). Studien über *Acidaliinae* (*Sterrhinae*) VIII. II. Teil, Die Gattung *Scopula* und deren nahe Verwandte. Zeitschr. d. Wr. Ent. Ver., 25, p. 208ff., Taf. 25—28, 26, p. 17ff.; p. 207, 216; p. 18, 20, 25, 31, 112, 113 (26, 1941); fig. 361 bis 368, 371, 372, 429—432, 487—489. Wien.

Anschrift des Verfassers: Wien I, Rathausstraße 11.

Stenodes (Euxanthis) coenosana (Mn.) synonym zu „Semasia“ obliquana (Ev.) (Lep., Tortricoidea).

Von F. Kasy, Naturhistorisches Museum, Wien
(Mit 4 Abbildungen und 1 Tafel.)

(Schluß)

Vergleicht man die Urbeschreibung der *coenosana* von Mann mit der Abbildung und Beschreibung der *obliquana* bei Kennel, dem die Type von Eversmann (er schreibt „Original“) bei seiner Bearbeitung der *Tortriciden* zur Verfügung stand (die Urbeschreibung von Eversmann selbst ist zu kurz), so ergibt sich sehr gute Übereinstimmung, doch finden sich immerhin auch einige Unterschiede. Wie im folgenden gezeigt werden soll, lassen sich diese aber zwanglos aus einem schlechten Erhaltungszustand und dem verschiedenen Geschlecht der Kennel vorgelegenen Exemplare von *coenosana* Mn. und *obliquana* Ev. erklären. Es muß in Betracht gezogen werden, daß das Typenexemplar der *obliquana* Ev. bei der Bearbeitung durch Kennel bereits 60—70 Jahre alt war und vielleicht überhaupt schon mehr oder weniger abgeflogen war, als es gefangen wurde. So läßt sich der Unterschied in der Grundfarbe der Vorderflügel und verschiedener Körperstellen — weiß bei *obliquana* Ev., gelblichweiß bei *coenosana* Mn. — leicht aus einem unterschiedlichen Erhaltungszustand erklären (die *coenosana*-Abbildung von Kennel ist übrigens im ganzen etwas zu dunkel ausgefallen), wie die Betrachtung der mir vorliegenden *coenosana*-Serie zeigt; übrigens weist auch Mann darauf hin, daß geflogene Stücke von *coenosana* weibliche Grundfarbe zeigen. Auch die grau-grüne Färbung am Thorax, die bei Kennel *obliquana* (im Gegensatz zu *coenosana*) haben soll, kann ich an manchen der mir vorliegenden *coenosana*-Stücke wiederfinden (anscheinend kommt sie auch erst

zum Vorschein, wenn der Rücken etwas abgescueuert ist). Allerdings handelt es sich nicht um einen scharf begrenzten Streifen, sondern mehr um einen graugrünen Wisch und seitlich konnte ich noch weniger etwas von Streifen feststellen (sie sind übrigens auf der Abbildung von Kennel auch nicht zu sehen), doch fand sich bei einzelnen Tieren ein kleiner unscharfer Fleck auf den Tegulae.

Einen weiteren Widerspruch könnte man vielleicht auch in den Angaben über die Palpen sehen, doch zeigte eine Untersuchung der *coenosana*-Typen, daß die Angabe von Mann „Palpen dick, stumpf“ nicht so zu verstehen ist, daß diese kurz sind.

Was die Form des charakteristischen Fleckes am Dorsum betrifft, so ist zu sagen, daß die dem dunklen Schrägstreifen in der Flügelmitte zugekehrte Spitze des Dreiecks oft abgestutzt erscheint, so daß aus dem Dreieck, das Mann für seine *coenosana* angibt, leicht ein Viereck werden kann.

Die Unterschiede in der Beschreibung des Wurzelfeldes von *obliquana* Ev. und *coenosana* Mn. können durch die Variabilität des graugrünen Zeichnungsmusters überhaupt und darüber hinaus wieder durch einen unterschiedlichen Erhaltungszustand erklärt werden. Es finden sich unter den mir vorliegenden *coenosana*-Stücken solche, für die mehr die *obliquana*-Beschreibung und andere, für die mehr die *coenosana*-Beschreibung zutrifft. Im Wurzelfeld ist an der Costa meist nur ein Fleck zu sehen, doch ist bei geflogenen Stücken überdies der ganze Costalrand an der Wurzel dunkel.

Zu den Hinterflügeln wäre zu sagen, daß die weißliche Aufhellung bei manchen Stücken so weit gehen kann, daß nur am Saum der von Kennel für *obliquana* angegebene dunkle Streifen übrigbleibt (die Adern bleiben allerdings dunkel).

Nimmt man statt der *coenosana*-Urbeschreibung von Mann die *coenosana*-Beschreibung und Abbildung von Kennel zum Vergleich, so ergeben sich noch einige weitere Unstimmigkeiten gegenüber der *obliquana*-Beschreibung. Vor allem fällt auf, daß bei der *coenosana* Kennels der charakteristische Fleck am Dorsum fehlt. An seiner Stelle finden sich in der Abbildung einige Strichelchen am Innenrand. Solche Strichelchen sind nun bei genauer Betrachtung von *coenosana* tatsächlich zu finden. Der dreieckige Fleck reicht nämlich mit seiner breiten Basis nicht ganz bis an den Innenrand, vielmehr bleibt zwischen beiden ein sehr schmaler heller Streifen übrig, der von einigen Strichelchen, die von der Dreiecksbasis ausgehen, durchsetzt wird. Vielleicht war das Kennel zur Verfügung stehende Stück von *coenosana* am Dorsum abgescueuert (bekanntlich ist ja gerade diese Stelle am ehesten beschädigt), so daß der Fleck nicht mehr deutlich in Erscheinung trat.

In der Angabe der Vorderflügelform scheint bei Kennel ein Gegensatz im Verlaufe des Saumes auf, indem dieser bei *obliquana* „ungemein schräg“ sein soll, bei *coenosana* jedoch „mäßig schräg“. Wenn man seine Abbildungen vergleicht, sieht man aber, daß der Unterschied nicht so groß ist, wie man nach den Beschreibungen glauben könnte. Überdies hatte Kennel von *coenosana* anscheinend nur ein Weibchen vor sich, das, wie schon Mann angibt, schmälere

und kürzere Vorderflügel als das Männchen besitzt. Auch die Tatsache, daß Kennel die Farbe der Hinterflügel für *coenosana* dunkler angibt als Mann, läßt sich aus dem gleichen Umstand erklären. Die dunklere Hinterflügel Farbe des *coenosana*-Weibchens wird ja ebenfalls schon von Mann erwähnt.

Die systematische Stellung von *obliquana* Ev. und *coenosana* Mn. in der älteren Literatur.

Einen Kardinalpunkt in dem Problem, ob *coenosana* Mn. ein Synonym zu *obliquana* Ev. ist, bildete die Frage, wieso *obliquana* Ev. bei Kennel in einer anderen Unterfamilie (*Epibleminae*) steht als *coenosana* Mn. (*Phaloniinae*). Als Epiblemine müßte *obliquana* Ev. einen behaarten Cubitushauptstamm der Hinterflügel besitzen. Das mir vorliegende Material von *coenosana* Mn. besitzt dieses Merkmal nicht, es gehört nach dem Flügelgeäder und anderen Merkmalen zu den *Phaloniinae* (jetzt *Agapetidae*), und zwar zu *Euxanthis* im Sinne Meyricks. Das Studium der Literatur ergab folgendes:

Obliquana wurde zusammen mit *arabescana*²⁾ 1844 von Eversmann als *Cochylis* beschrieben, welche Gattung 1830 von Treitschke mit mangelhafter Definition aufgestellt worden war (der Name *Cochylis* wurde von Lederer 1859 in *Conchylis* verbessert). Guenée (1845) führt in seiner neuen Classification der Microlepidopteren beide Arten an, reiht sie aber unter die „spec. inc. sed.“ ein. Im Schmetterlingswerk von Herrich Schaeffer (1849) wird *obliquana* Ev. nicht erwähnt, wohl aber in Bd. IV auf p. 245 eine kurze deutsche Beschreibung von *arabescana* Ev. gebracht und diese Art in Abbildung 358 auch dargestellt. Er stellt sie in das Subgenus *Semasia* seines Genus *Tortrix*. Lederer (1859) begründet ein neues, wissenschaftlicheres Tortriciden-System und reiht *obliquana* Ev. zusammen mit *arabescana* Ev. in seine umfangreiche Gattung *Grapholitha* ein, und zwar in die Gruppe C, die dadurch charakterisiert ist, daß die Vorderflügel der Männchen keine Auszeichnung besitzen. Damit ist er der erste Autor, der *obliquana* Ev. in eine Gruppe stellt, deren Vertreter, wie aus seiner Übersicht über die „*Tortricinen*“ auf p. 123 hervorgeht, den Cubitushauptstamm der Hinterflügel (bei ihm „innere Mittelrippe“) behaart haben. Allerdings ist es wahrscheinlich, daß Lederer selbst *obliquana* Ev. gar nicht untersucht hat, da die Art in seiner Liste, in der er alle damals beschriebenen Tortriciden unterzubringen suchte, mit einem vorangestellten Kreuz aufscheint. Die Bedeutung dieses Zeichens wird zwar von ihm nirgends erklärt, doch führt kurze Zeit später Wocke im Staudinger-Katalog (1861), in dem er dem System Lederers folgt, die gleichen Arten, die bei diesem ein vorangesetztes Kreuz haben, wieder mit diesem Zeichen an, was in dem Katalog bedeutet, daß seine Autoren die betreffenden

²⁾ Ich bringe auch Angaben über die systematische Stellung von *arabescana*, weil diese Art seit ihrer Beschreibung durch Eversmann immer wieder zusammen mit *obliquana* in den Katalogen und anderen Listen aufscheint und möglicherweise die Ähnlichkeit dieser offenbar besser bekannten Art mit *obliquana* Ev. zur falschen Beurteilung der systematischen Stellung der letzteren mit beigetragen hat.

Arten nicht in ihren Sammlungen hatten. Es wird in der Einleitung zum Katalog auch darauf hingewiesen, daß daher solche Arten vielleicht nicht immer die richtige systematische Stellung in diesem einnehmen.

Im „Systematischen Verzeichnis der Schmetterlinge Europas“ von Herrich Schaeffer (1863) wird *obliquana* Ev., wie schon 1849 wieder nicht angeführt. *Arabescana* Ev. steht jetzt nach dem System Lederers bei *Grapholitha*.

1867 beschreibt Mann seine *coenosana* (siehe Gegenüberstellung), und zwar als *Conchylis* im Sinne von Lederer 1859. Es ist in diesem Zusammenhang nicht uninteressant, daß er auf die Ähnlichkeit dieser Art mit *arabescana* Ev. verweist, die ihm nach der Abbildung im Werk von Herrich Schaeffer (1849) bekannt war. Von *obliquana* Ev. existierte damals offenbar noch keine Abbildung. Da überdies die Beschreibung von Eversmann sehr kurz war (siehe Gegenüberstellung) und die in dieser angewandte Farbbezeichnung „fuscus“ verschieden übersetzt werden kann, ist es nicht verwunderlich, daß Mann eine Ähnlichkeit oder Identität seiner Tiere mit *obliquana* Ev. nicht feststellen konnte, um so mehr, als diese Art ja seit Lederer in einer Tortriciden-Gruppe mit behaarter Cubitushauptader der Hinterflügel stand.

In der zweiten Auflage des Staudinger-Katalogs (1871), dessen Microlepidopteren-Teil wieder von Wocke bearbeitet wurde, werden *coenosana* Mn. und *obliquana* Ev. angeführt, erstere als *Conchylis*, letztere, wieder mit einem vorangesetzten Kreuz, als *Grapholitha*, Untergattung *Semasia* H. S. Interessanterweise ist für *coenosana* nicht nur Ungarn (von wo Mann seine Stücke erhalten hatte), sondern auch bereits Sarepta als Fundort angegeben, also die gleiche Gegend, aus der seinerzeit von Eversmann *obliquana* beschrieben wurde (bei diesem heißt es zwar nur „provincia casanensi“, Kennel schreibt aber Sarepta).

Im Staudinger-Rebel-Katalog (1901) finden sich die gleichen Angaben über die Verbreitung von *coenosana* Mn. und *obliquana* Ev. Letztere steht unter *Semasia* H. S. Besondere Zeichen, die darauf hinweisen würden, daß die Verfasser bestimmte Arten nicht gekannt haben, finden sich in diesem Katalog nicht mehr.

Im Gegensatz zum erwähnten Katalog gibt Krulikowsky (1904) für Rußland nur *obliquana* Ev. an.

Kennel scheint der erste Autor gewesen zu sein, der anlässlich seiner monographischen Bearbeitung der paläarktischen Tortriciden (1908—1921) die *obliquana*-Type von Eversmann (er schreibt „Original“), die sich in Petersburg (Leningrad) befand, wieder untersucht hat. Er fertigte nach dieser eine Abbildung und eine ausführliche Beschreibung an (siehe Gegenüberstellung). Da er auch von *coenosana* Mn. eine Abbildung und neue Beschreibung brachte, mag es merkwürdig erscheinen, daß er die Identität beider Arten, wenn eine solche wirklich vorlag, nicht erkannte, doch lassen sich für diesen Umstand folgende Gründe anführen: Die Bearbeitung

der paläarktischen Tortriciden erstreckte sich über einen Zeitraum von vielen Jahren, weshalb angenommen werden kann, daß Kennel *coenosana* Mn. und *obliquana* Ev., die ja im System weit auseinander standen, nicht gleichzeitig vor sich hatte. Von *coenosana* Mn. besaß er offenbar nur ein Weibchen, die *obliquana*-Type war ein Männchen. Beide Exemplare waren nicht gut erhalten (siehe Bemerkungen im vorigen Kapitel), und die Type von *obliquana* Ev. überdies schon 60—70 Jahre alt. Möglicherweise hat Kennel im Hinblick auf die systematische Stellung der Art seit Lederer (1859) und getäuscht durch die erwähnte Ähnlichkeit mit *Semasia arabescana* (Ev.)³⁾ (er bringt diese Art gleich nach *obliquana* Ev.) nicht nachuntersucht, ob das Exemplar von Eversmann wirklich eine Behaarung auf dem Cubitushauptstamm besaß.

Die Stellung von *coenosana* Mn. (recte *obliquana* Ev.?) in der modernen Systematik.

Nachdem ich zur Überzeugung gekommen war, daß *coenosana* Mn. ein Synonym zu *obliquana* Ev. sein müsse, bat ich Herrn N. Obraztsov, New York, der sich in seinen hervorragenden Arbeiten über eine moderne *Tortricoidea*-Systematik auch mit der *arabescana*-Gruppe beschäftigt hatte, um seine Stellungnahme zu dem vorliegenden Problem. In seinem freundlichen Antwortschreiben, für das ich ihm an dieser Stelle nochmals herzlich danken möchte, teilte er mir folgendes mit: „Die Genitalien eines *obliquana*-Männchens aus Sarepta in der Bayerischen Staatssammlung stimmen vollständig mit der Skizze überein, die Sie von *coenosana* gemacht haben. *Coenosana* Mn. und *obliquana* Ev. sind zweifellos synonym, und die Art muß *Stenodes obliquana* (Ev.) heißen“⁴⁾.

Daß auch die *obliquana* Ev.-Exemplare anderer Sammlungen mit der *coenosana* Mn. des Wiener Museums identisch sind, wurde schon in der Einleitung erwähnt.

Meines Erachtens wäre es aber trotzdem wertvoll, auch die *obliquana*-Type, die sich in Leningrad befindet und daher schwer zugänglich sein wird, zu untersuchen, da immerhin noch der Einwand gemacht werden könnte, daß die unter *obliquana* Ev. in verschiedenen Sammlungen steckenden Tiere nicht identisch mit der von Eversmann beschriebenen *obliquana* sein müssen, wenn es auch äußerst unwahrscheinlich ist, daß im gleichen Gebiet zwei äußerlich nicht zu unterscheidende Arten vorkommen, die zu ganz

³⁾ Diese Ähnlichkeit ist durch die Bindung beider Arten an *Artemisia* zu erklären. Die Tiere aus den Salzsteppen am Neusiedler See sind an die Bestände von *Artemisia maritima* gebunden. Die Raupe wurde im Juni 1956 von Herrn Ing. Glaser, Wien, in der Wurzel dieser Salzpflanze entdeckt. Auch die Raupe der „*Semasia*“ (jetzt *Pseudeucosma*) *arabescana* (Ev.) lebt nach Filipjev (1925) in der Wurzel einer *Artemisia*-Art.

⁴⁾ Die Gattung *Stenodes* wurde 1845 von Guenée für *elongana* F. R. aufgestellt, welche Art auch in biologischer Hinsicht mit *obliquana* Ev. Ähnlichkeit hat, da ihre Raupe in der Wurzel von *Artemisia campestris* leben soll, während die der letzteren, wie bereits erwähnt, in der Wurzel von *Artemisia maritima* lebt (eine Veröffentlichung über die Biologie dieser Art mit einer Beschreibung der Raupe und Puppe wird später erfolgen).

verschiedenen Gruppen (die heute sogar den Rang von Familien haben) gehören.⁵⁾

Dermännliche Genitalapparat von *Stenodes obliquana* (Ev.)

Anhangsweise soll noch eine Beschreibung und Abbildung der männlichen Genitalien der Tiere aus dem Neusiedlerseegebiet gebracht werden. Wie schon erwähnt, stimmt die männliche Genitalarmatur (Abb. 1) dieser Stücke mit der der untersuchten *obliquana*-Exemplare aus Sarepta überein.

Valve (Abb. 2): kurz, stark nach oben gekrümmt, im basalen Teil breit, distalwärts verjüngt, das distale Ende stark gerundet, Cucullus gegen den Sacculus mehr oder weniger abgesetzt. Der

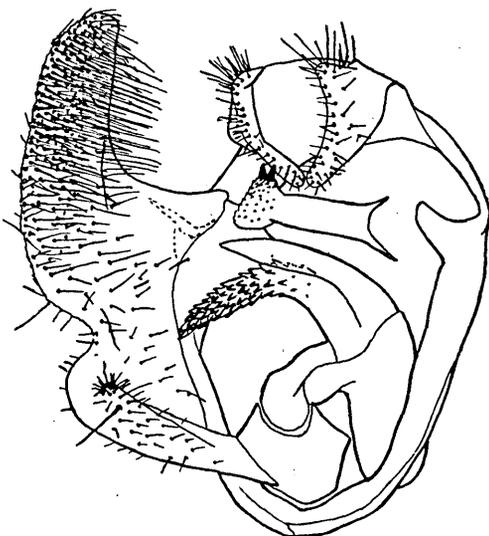


Abb. 1: Männlicher Genitalapparat von *Stenodes obliquana* (Ev.), rechte Valve entfernt.

Sacculus ist kräftig entwickelt, zum Cucullus hin auf der Innenseite der Valve mit einem Höcker austretend. Costa schwächer ausgebildet.

Uncus rudimentär, Socii breit und flach, im spitzen Winkel zum Tegumendach nach unten vorne gerichtet (Abb. 3), distalwärts allmählich in stumpfe Zipfel auslaufend, die sich zueinander krümmen.

Fultura superior eine stark sklerotisierte Spange bildend, in der Mitte mit zwei nach oben gerichteten kräftigen Zähnen, seitlich

⁵⁾ Während der Drucklegung der Arbeit bekam ich von Herrn Doktor H. J. Hannemann, Berlin, die Nachricht, daß es ihm gelungen sei, durch Herrn Dr. W. Kusnezov, Leningrad, einen Vergleich eines von ihm an diesen gesandten Genitalpräparates von *coenosana* Mn. mit einem Genitalpräparat der *obliquana*-Type durchführen zu lassen. Dieser erbrachte wie erwartet, daß es sich bei beiden um die gleiche Art handelt, womit die Synonymie von *coenosana* Mn. zu *obliquana* Ev. eindeutig bewiesen ist. Den beiden Herren sei für die endgültige Klärung des *obliquana-coenosana*-Problems bestens gedankt.



Abb. 2: Valve von der Innenseite.

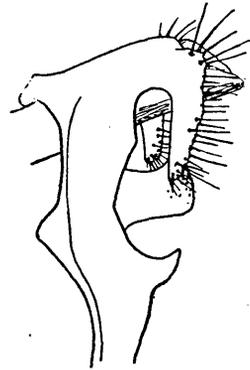


Abb. 3: Tegumen, Lateralansicht.

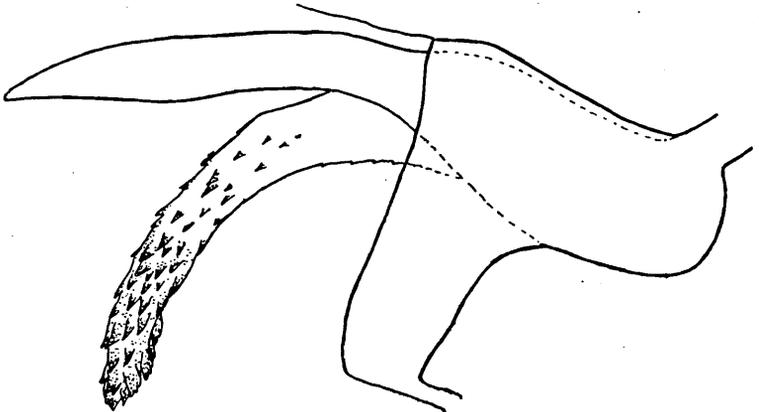


Abb. 4: Aedoeagus, Lateralansicht.

von diesen manchmal noch je ein oder zwei weitere kleinere Zähne, darunter zahlreiche kleine Höckerchen.

Der Aedoeagus (Abb. 4) gabelt sich in zwei mächtige Distalfortsätze, von denen der eine, etwas kürzere nur ganz wenig, der andere, längere, stark abwärts gekrümmt ist. Der letztere Fortsatz ist stark sklerotisiert und mit kräftigen, anliegenden Dornen besetzt; die auf der Ventralseite seines distalen Teiles befindlichen Dornen sind in dessen Längsrichtung sägezahnartig verbreitert und mit mehreren Spitzen versehen.

Fultura inferior breit, seitlich aufgebogen.

1a, b, c, 2a, 3e: ♂♂.

2b, c, 3d: ♀♀.

1a, b, 2a: 18. VI. 1955, Dämmerungs- und Lichtfang. Die übrigen Exemplare e. l. 20.—30. VI. 1956. Fundort: Naturschutzgebiet Einsetzlacke nordwestlich von Illmitz am Neusiedlersee, Burgenland, Austria.

Alle 3 × vergr.

Erklärung der Tafel.

Für die Anfertigung der prächtigen Abbildungen möchte ich Herrn Dozent T. H. Schaden, Wien, meinen herzlichsten Dank aussprechen, der keine Mühe und Kosten gescheut hat, um die überaus schwierige, kontrastreiche Wiedergabe der zarten graugrünen Vorderflügelzeichnung zu ermöglichen.

Eingesehene Literatur.

- Eversmann E., 1844: Fauna lepidopterologica Volgo-Uralensis.
- Filipjev N., (1925) 1926: Mikrolepidopterenfauna des Gouvernements von Stavropol (Ciskaukasien). Arch. Natg., A, XCI, Heft 1, p. 94—118.
- Gozmány L., 1952: A magyarországi molylepkek rendszertani jegyzéke (A check list of Hungarian Microlepidoptera). Fol. ent. hung., V (N. S.), p. 161—193.
- Guenée M. A., 1845: Essai sur une nouvelle Classification des Microlépidoptères. Tribus IX. *Cochylidae* Gn. Ann. Soc. ent. France (2), 3, p. 297—305.
- Herrich-Schaeffer G. A. W., 1849: Systematische Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa, zugleich als Text, Revision und Supplement zu Jakob Hübners Sammlung europäischer Schmetterlinge, IV. Manz, Regensburg.
- 1863: Systematisches Verzeichnis der Schmetterlinge von Europa. 3. Auflage, mit Angabe des Vaterlandes.
- Kennel J. v., 1908—1921: Die palaearktischen *Tortriciden*. Zoologica, XXI, Heft 54. Schweizerbart, Stuttgart.
- Krulikowsky L. A., 1904: Materiali dja posnanije faunji tscheschuekriljich Rossii, VII, p. 3—14. Aus: Mater. Posnan. Faunji i Florji Ross. Imp., VI. Moskau.
- Lederer J., 1859: Classification der europäischen *Tortricinen*. Wien. Ent. Monatschr., III, p. 118—389.
- Mann J., 1867: Zehn neue Schmetterlingsarten. Verh. Zool.-bot. Ver. Wien, XVII, p. 845—852.
- Obraztsov N., (1945) 1946: Versuch einer systematischen Übersicht der europäischen *Eucosmini*-Gattungen. Zschr. Wien. Ent. Ges., 30. Jg., p. 20—46.
- (1945—1949) 1949: Über die *arabescana* (Ev.)-Gruppe der Gattung *Pseudeucosma* Obr. 1949: Neue Beschreibung einer neuen Art aus dem Kaukasus). Mitt. Münchn. Ent. Ges. XXXV—XXXIX, p. 213—224.
- 1950: On the Correct Name of the Family *Phalonidae*. Ent. News, Lancaster, Pa. 61, p. 198.
- Rebel H., 1901: Catalog der Lepidopteren des palaearktischen Faunengebietes, II. Tl. Friedländer u. Sohn. Berlin.
- Treitschke F., 1830: Die Schmetterlinge von Europa (Fortsetzung des Ochsenheimerschen Werkes), VIII. Fleischer, Leipzig.
- Wocke M., 1861: *Microlepidoptera* in Staudinger O.: Catalog der Lepidopteren Europas. Dresden.
- 1871: *Microlepidoptera* in Staudinger O.: Catalog der Lepidopteren des europäischen Faunengebietes.

Anschrift des Verfassers: Wien I, Burgring 7, Naturhistorisches Museum

Literaturreferat.

Boursin, Ch.: Nouvelles „Trifinae“ d'Afghanistan de l'expédition Klapperich. (Lep. Noct.) (Diagnoses préliminaires) (Contributions à l'étude des „Agrotidae-Trifinae“, XCIV). Bull. mens. Soc. Linn. Lyon, 26. Jg. Nr. 9, Nov. 1957, p. 242—250 (Sep.). — Ein weiterer Beitrag im Zuge der Bearbeitung des von Klapperich gesammelten Materials (vgl. Literaturreferat, diese Ztschr., 42. Jg. 1957, p. 128) bringt die vorläufigen Beschreibungen nachstehender neuen Arten und Subspecies, deren eingehende Darstellung samt Abbildungen einer späteren größeren Arbeit vorbehalten wird: *Ochropleura (Ogygia) acutijuxta* (Fundort 4200 m hoch gelegen) nahe *disturbans* Pglr., *Rhyacia oxythea* (4200 m), zwischen *nyctimerides* B. H. und *nyctymerina* Stgr., *Rh. subdeora xanthopasta* (3400—4200 m), *Eugraphe eucratides* (2050 m), *Oncocnemis asema* (1900 m), bei *strioligera* Ld., *Hypsophila klapperichi* (4200 m), zwischen *jugorum* Ersch. und *meinhardti* Kozh., *Metopodicha longicornis* (2100 m). Diese *Cuculliinae*-Gattung steht zwischen

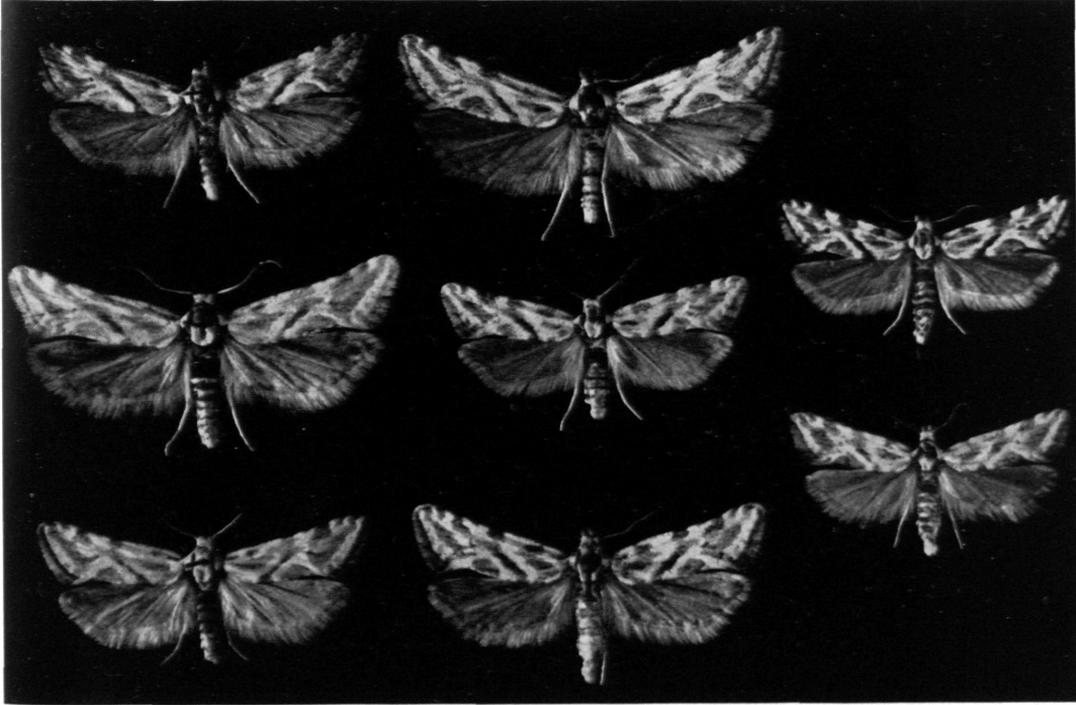
Zum Aufsatz:

Kasy: „*Stenodes (Euxanthis) coenosana* (Mn.) synonym zu „*Semasia*“ *obliquana* (Ev.) (Lep., Tortricioidea).“

1

2

3



1

2

3

Phot. T. H. SCHADEN, Mikrobiol. Labor., Wien XIX, Döblinger Hauptstraße 73/7a

Tafelerklärung am Ende des Textes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Kasy Friedrich

Artikel/Article: [Stenodes \(Euxanthis\) coenosana \(Mn.\) synonym zu "Semasia" obliquana \(Ev.\) \(Lep., Tortricoidea\). Schluß. 172-179](#)